



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der Familie Fischer zu Warburg**

**Fischer, Albert**

**Wiesbaden, Wiesbaden**

Abschnitt III: Quellennachweis, fortlaufend für jede Seite der Familiengeschichte, erster Teil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52407)

4. u. 5. **Stiftungszweck und Anwartschaft:** Alleinstehende kinderlose Frauen katholischer Konfession sollen unentgeltliche Unterkunft im Stiftshause finden und dazu noch Geldbeträge für Unterhalt und Heizung erhalten.
6. **Verwaltung:** Diese wird von einem Curatorium geführt, dem die Pastöre der Neu- und Altstadt Warburg, der Senior der Familie Fischer und noch ein zweites Mitglied der Familie Fischer angehören. — Der Senior familiae hat eine Reihe wichtiger Sonderrechte. — Die Stiftungsurkunde verwahrt der Pfarrer der Neustadt.

### Abchnitt III: Quellennachweis,

soweit nicht schon im Text erfolgt.

### Teil I

	Seite
Den Angaben der Stammtafel liegen die Quellen der großen Ahnentafel zu Grunde, angegeben in Teil II, S. 3.	3—7
Das <b>Motto</b> stammt aus der Chronik der Familie v. Coellen, siehe unten zu Seite 25 I.	9
Bei der <b>Wortklärung</b> sind benutzt flg. etymologischen Werke: a) Albert Heinze: „Die deutschen Familiennamen“, Halle a. d. Saale, Waisenhaus, b) Adolf Sozin „Mittelhochdeutsches Namensbuch“, Helbig u. Lichtenstein, Basel 1903, c) „Deutsches Wörterbuch“ von Hermann Paul, Halle a. d. Saale, Max Niemeyer 1908 und „Die westfälischen Ortsnamen“ von H. Jellinghaus, Osnabrück und Paderborn 1923 bei Ferd. Schöningh.	10 (13, 27, 28, 72 und 87)
Allgemeines über das <b>Recht zur Wappenführung</b> ist entnommen dem Aufsatz von Prof. Dr. Michael Birkenbiel-München in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 10. 9. 1933, Abdruck Sammelband IV im Fam.-Archiv.	12
Eine <b>Abbildung des Fischerschen Familienwappens</b> befindet sich vor dem IV. Teil der Familien-Geschichte. Auskunft über dieses Wappen gibt der Führer der Wappenrolle des „Herold“ in seinem Schreiben vom 26. 3. 1934, Sammelband III, Bl. 166.	

**Erster und zweiter Abschnitt der Familien-Geschichte,**  
dargestellt nach der Genealogie des Stadtarchivars v. Rütthen,  
Dr. Viegener aus Rütthen, Abdruck in den Sammel-  
akten Bd. III, Bl. 1—8 des Fam.-Archivs.

Benutzt ist auch sein Schreiben vom 24. 12. 1935 über die  
Bedeutung der Bezeichnung „Baumann“ das. Bl. 11a.

Vom alten und neuen Vesterzhause in Rütthen erzählt  
der benutzte Brief der Witwe Arens, das. Bl. 120 und der  
Zeitungsartikel v. 17. 8. 1928 das. Bl. 12a.

Mitteilungen über die Stadt Rütthen und den Deling-  
haufer Hof stützen sich auf das Werk von Josef Bender:  
„Geschichte der Stadt Rütthen“, Werl und Arnsherg 1848,  
auf „Die Verfassungsgeschichte der Stadt Rütthen“ von Dr.  
Josef Lappe, Trier 1913 und auf Seiberh: „Urkundenbuch des  
Herzogtums Westfalen“, Arnsherg 1839—54, vgl. Zusammen-  
stellung von Dr. Hans Fischerhof, Sammelband III, Bl. 121  
bis 23.

über die Bedeutung der städt. Ämter in Rütthen  
gibt Auskunft Lappe a. a. O. S. 23 u. 24.

Die Nachrichten über die Familie v. Coellen sind ent-  
nommen den oben zu S. 9 genannten Stiftungsakten und der  
Fam.-Chronik derer v. Coellen im Besitze des Hauptmanns  
v. Coellen in Wiesbaden, Abschrift Sammelband III, Bl. 44  
und der Auskunft des Justizrats v. Coellen in Köln, Sammel-  
band III, Bl. 46a.

### **Dritter Abschnitt der Familien-Geschichte.**

Die Darstellung stützt sich auf die Eintragungen in den Kir-  
chenbüchern der Alt- und Neustadt Warburg, auf die Proto-  
kollbücher der Stadt im städt. Archiv, auf die Aufzeichnungen  
des Bürgermeisters Peter Anton Böttrich, † 1804, bez. der  
Familien Gerold und Rentrup auf die Mitteilungen der Frau  
Amalie Gerold v. Ende Dezember 1936, Sammelband Bl. 141  
flg. und auf eine große Zahl von Abschriften aus städtischen  
und kirchlichen Urkunden, angefertigt von Dr. Heinrich  
Fischer IV, im Fam. Archiv.

Die Nachrichten über die Stadtgeschichte Warburgs  
sind entnommen: a) der „Geschichte der Stadt Warburg“ von  
Professor Dr. Gottlob, Regensburg'sche Buchhandlung, Mün-  
ster i. W. 1936, b) der Einleitung zu der Chronik von Andreas  
Fischer, siehe S. 36 u. 37 I, c) der Übersicht in dem „Verwal-

Seite  
13—26

25

27—45

28—29

tungsbericht des Bürgermeisters Wiegand-Warburg vom 4. 2. 1886, Abdruck im Fam. Archiv, d) der Zusammenstellung des Oberlandesgerichtsrates Walter Dammann in Hamm i. W., Sammelband III, Bl. 124 u. flg.

über Welt- und Ordensgeistliche in der Familie Fischer unterrichtete die Zusammenstellung von Dr. Heinrich Fischer IV, Sammelband III, Bl. 146 und die Mitteilung des Pfarrers Krekeler, das. Bl. 147.

über die Weinherrn von Warburg läßt sich Prof. Gottlob in seiner „Geschichte der Stadt Warburg“ auf S. 82 aus.

über das Landgut Tegelhoff bei Dellbrück i. W. erhielt der Herausgeber mündliche Auskunft von Dr. phil. Anton Bonati in Wiesbaden. Dieser besitzt bei Dellbrück einen Hof.

„Das Warburger Schützenkorps“ behandelt ein Aufsatz von Prof. Dr. Hense im Jahresbericht des Warburger Gymnasiums für 1890/91. Abdruck im Fam. Archiv.

Den Werdegang des Notars Andreas Fischer bringt die Einleitung zu seiner Chronik (siehe oben). In der Matrikel der Universität Paderborn für die Zeit von 1614—1844, herausgegeben von Dr. Josef Freisen, Fraenk. Genossensch. Druckerei Würzburg werden als Studierende aufgeführt: auf S. 30: Albertus Jodokus Fischer, auf S. 36: Andreas Fischer, auf S. 39: Ignaz Fischer und auf S. 46: Philipp Fischer I.

Die Angaben über das Vesper'sche Haus stützen sich auf Mitteilungen von Wilh. Anton Fischer, † 1882, auf Feststellungen von Ferd. Fischer, † 1931, und auf Wahrnehmungen des Herausgebers.

Für die Darstellung des Lebens des Stammvaters Heinrich Fischer I., † 1797, und seiner Kinder und Enkelkinder mit Ausnahme seines Sohnes Phil. F. und dessen Nachkommen, die unten besonders behandelt werden, sind benutzt: a) Die Chronik von Ferdinand F., Abschrift Sammelband III, Bl. 91 flg., b) Die Stammtafel v. J. 1873 aus den Prozeßakten Flore c/a. Fischer, Abschrift das. Bl. 24 flg., c) die Grundakten des Amtsgerichts Warburg, Repositor. 188/20 und d) das Schreiben des Landrats H. Jansen-Warburg, Sammelband III, Bl. 138.

Quellen für die Geschichte der Fam. Bardt-Paderborn sind die Kirchenbuchauszüge, Sammelband II, der

	Seite
Stammbaum Neukirchen-Bardt im Anhang, der Matrikel der Universität Paderborn (vgl. zu S. 37 oben) und der Stammbaum der Erben Schleden in den Stift-Akten des Fam. Archivs. Die Fam. G ö l l n e r verkehrte in der Fam. des Herausgebers in Düsseldorf. Sammelband III, Bl. 107a enthält eine Auskunft über Oberleutnant Phil. G ö l l n e r.	
Wilh. Anton F., † 1882, dem mütterlichen Großvater des Herausgebers, verdankt dieser viele mündliche Mitteilungen über die Familie insbes. über ihn, den Großvater selbst, seine Frau und seine Kinder.	40—44
Seine Mitgliedschaft im Kuratorium des Warburger Gymnasiums erwähnt die Festschrift von Dr. Marré, Warburg 1924, S. 25, Abdruck im Fam.-Archiv.	40
Auf den Grabengarten bezieht sich das Schreiben des Magistrates, Sammelband III, Bl. 152.	41—42
Auskunft über die Fam. Humbert aus Uchte und Afteln geben die Kirchenbuch-Auszüge, Sammelband II zu 5b—5c und über die Fam. Klare die Angaben von Otto Klare, Sammelband III, Bl. 47a.	44 u. 45
Die Nachrichten über Anton Fischer in Brilon stammen von Hermann Klare.	45
<b>Vierter Abschnitt der Familien-Geschichte.</b>	46—50
Die Hauptbegebenheiten im Leben des Stammvaters Philipp Fischer I, † 1846, sind wiedergegeben in seinen Denkwürdigkeiten, Abschrift Sammelband III, Bl. 134 flg. Benutzt sind auch die familien-geschichtlichen Darstellungen von Philipp Fischer II, † 1920, und von Georg Fischer, gest. 1924, im Besitz ihrer Söhne. Auf die Portraits in dem Bilderband im Anhang wird verwiesen.	
Die Nachrichten über die Fam. B ö t t r i c h fanden sich a) in der Ahnentafel Böttrich im Sammelband II zu 7, b) in den Denkwürdigkeiten von Peter Anton Böttrich, Auszüge daraus Sammelband III, Bl. 41 u. 42 und c) in der Chronik des Dr. med. Ernst im Besitze seiner Tochter in Warburg. (Vgl. Sammelband III, Bl. 137, d) in den Städt. Registern von Rosenmayer im Stadtarchiv Warburg.	47
Die Geschichte der Familie v. Hoverden-Plenzen ergibt sich aus den Stammbäumen der Stiftungsakten Hoverden im Fam.-Archiv und aus dem dort befindlichen Zeitungsaussatz vom 14. 6. 1907.	47—49

	Seite
Die Wiedergabe der Lebensschicksale der Madame Charvin stützt sich hauptsächlich auf den schriftlichen Bericht der Frau Dr. Dammann in Lippspringe, Abschrift, Sammelband III, Bl. 69—71.	50—55
Die zahlreichen Stiftungen der Madame Charvin erwähnt der Städt. Verwaltungsbericht vom Jahre 1885 im Fam.-Archiv.	53—54
Die Zusammenstellung aller Fischer'schen Stiftungen für Warburger Zwecke, stammt vom Stadtarchivar Friß Quick in Warburg, Abschrift Sammelband III, Bd. 156.	
Über die Anlage des Kreuzweges am Burgberg in Warburg bringt Einzelheiten das Werkchen: „Der Warburger Burgberg“ von Pfarrer Hagemann, Verlag Friß Quick, Warburg 1893 im Fam.-Archiv	54
Mit dem Charvinstift beschäftigt sich eingehend der Teil III unter No. 9.	55
Die Nachrichten über die Fam. Dammann beruhen auf der Stammtafel Sammelband III, Bl. 24 und auf Feststellungen des Herausgebers.	55 u. 56
Die Nachrichten über Ignaz Fischer, gest. 1870, über seinen Sohn Otto und über seine Töchter sind den Fam.-Chroniken von Phil. Fischer II und Georg Fischer entnommen. Diese Chroniken sind im Besitz von Paul und Kurt Fischer.	56—58
Die Berichte über den Lebensgang von Phil. Fischer II, über den seiner Söhne Phil., Paul und Ernst und seiner Tochter Ella stützen sich auf die Chronik des Erstgenannten und auf Mitteilungen von Paul Fischer; die Berichte über Georg Fischer, sowie seinen Sohn Kurt und dessen Frau und Nachkommen auf die Chronik Georgs und auf schriftliche und mündliche Angaben von Kurt F.	58—61
Die Lebensereignisse von Heinrich Fischer II schildert einmal dieser selbst in seiner Chronik und sodann auch die Fam.-Geschichte seines Enkels Ferd. Fischer, beide im Besitze von Will-Eugen Fischer.	61—64
Die Lebensabrisse von Wilhelm Fischer, von seinem Sohne Ferdinand und seinen übrigen Kindern und von seinem Enkelsohne Will-Eugen Fischer sind verfaßt nach der Fam.-Geschichte von Ferdinand Fischer und nach mündlichen Mitteilungen an den Herausgeber.	64—66
Verwertet sind auch die Auskünfte von Johanna Dammann und Will-Eugen Fischer, Sammelband III, Bl. 108 u. 145.	67—70

	Seite
Die Wiedergabe der wichtigsten Tatsachen aus dem Leben von Robert Fischer I und die Besprechung seiner Besitzungen stützten sich auf folgende Quellen: 1) auf mündliche Mitteilungen von Zeitgenossen, Wahrnehmungen des Herausgebers und den schriftlichen Bericht der Frau Dr. Dammann, Sammelband III, Bl. 69 flg., 2) auf den Gutsüberlassungsvertrag vom 22. 5. 1845 im Sonderband im Fam. Archiv, 3) auf den Kaufvertrag über Rittergut Menne vom 12. 4. 1850, desgl. 4) auf die Sonderakten über „Menne als Rittergut“ daselbst, 5) auf die Zusammenstellung von Dr. Heinr. Fischer III betr. die ältesten Nachrichten von Menne, Sammelband III, Bl. 71 c, 6) auf die Abhandlung von Dr. Thöne in den Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Fam.-Kunde, Bd. VIII, Heft 10 u. 11 v. J. 1936 das. 7) auf die Akten über An- und Verkäufe Menner Ländereien das. 8) auf den Plan der Besitzung von St. Germain, Sammelband III, Bl. 150 und die Abbildung von ihr in der Bilderammlung im Anhang.	70—78
Adelheide Fischer: Quellen: Mitteilungen von ihr selbst und von dritten an den Herausgeber, eigene Wahrnehmungen desselben und ihr Tagebuch im Fam. Archiv.	72 73
Die Bl. 74 u. 75 I erwähnten Briefe werden in Haus Riepen verwahrt.	76
Pierrine Fischer, verehlt. v. Droste-Hülshoff. Die Darstellung ihrer Schicksale und des Lebensganges ihres Sohnes Heini beruhen auf Mitteilungen der Genannten und auf Wahrnehmungen des Herausgebers.	73—81
Bei Marie Fischer, verehlichten v. Brenken und ihren Kindern gilt das Gleiche. Hinzukommt hier ein schriftlicher Bericht ihres Schwiegersohnes v. Negri, Sammelband III, Blatt 111.	78
Die Berichterstattung über Dr. Heinrich Fischer III zu Haus Riepen sowie über seine Frau und seine Kinder beruht auf Mitteilungen an den Herausgeber und auf eigenen Wahrnehmungen desselben.	78—80
Über Haus Riepen gaben Auskunft: die Stammtafel v. Geismar, Sammelband III, Bl. 148, die Chronik Dr. Ernst (siehe oben) und die Notizen von Heinrich Fischer III im Fam. Archiv.	85—86
Über seinen Lebensgang und den seiner Frau und seiner Söhne berichtet Dr. Albert Fischer selbst unter Benutzung von	87—91
	92—101

Mitteilungen seiner Angehörigen. Die schriftlichen Berichte, Sammelband III, Bl. 109 und 157 sind benutzt.

Verzeichnisse und Besprechungen der Gemälde Alberts befinden sich das. Bl. 119—119 b.

Schriftstücke betr. Schenkungen Alberts an die Gemeinden Warburg und Menne sind das. Bl. 151—155, die Antworten auf seine Gesuche um Verwendung im Militärdienst während des Weltkrieges und sein Ausmusterungsschein das. Bl. 161 u. 163 und schließlich ein Abdruck des Antrages von Hans Fischer auf Namensänderung das. Bl. 102—105.

## Nachträge zum Quellennachweis.

## Abschnitt III.

- |  |    |
|--|----|
| Franz Wieners-Borchelhof in Münster i. W. über Warburg's Wachen in der Heimatschrift „Die Warte“, 5. Jahrgang, Heft 2, Abdruck in den Sammelakten Bd. IV.            | 28 |
| Historische Einleitung zu dem Werk: „Baudenkmäler Westfalens Kr. Warburg“, erschienen in Münster 1940.   | 28 |
| Geschichte der Fam. Uffeln, früher v. Uffeln in Warburg, Schreiben des Oberlandesgerichtsrates Geh. Justizrats Karl Uffeln, Hamm i. W. Urkundensammlung III, S. 167. | 45 |
| Geschichte der Fam. Thöne-Warburg, herausgegeben von Dr. Wilh. Thöne in Soden a. T. im Jahre 1938; Abdruck im Besitze des Herausgebers.                              | 44 |

Verzeichnis der Werke

Abteilung III

1. Die Kunst der Renaissance in Italien (1494-1500)  
2. Die Kunst der Renaissance in Frankreich (1510-1520)  
3. Die Kunst der Renaissance in England (1520-1530)  
4. Die Kunst der Renaissance in Spanien (1530-1540)  
5. Die Kunst der Renaissance in Portugal (1540-1550)  
6. Die Kunst der Renaissance in den Niederlanden (1550-1560)  
7. Die Kunst der Renaissance in Deutschland (1560-1570)  
8. Die Kunst der Renaissance in Schweden (1570-1580)  
9. Die Kunst der Renaissance in Dänemark (1580-1590)  
10. Die Kunst der Renaissance in Norwegen (1590-1600)